

N^o. 108.

Samstag den 9. September

1837.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1201. (3)

Nr. 20048.

Kundmachung

für die zweite dießjährige Vertheilung der Elisabeth Freiinn v. Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen, im Betrage von 850 fl. Conv. Münze. — Vermög Testamentes der Elisabeth Freiinn v. Salvay, gebornen Gräfinn v. Duval, ddo. Laibach am 23. Mai 1798, sollen die Interessen ihrer Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandtschaft der Stifterinn und ihres Gemahls, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen von Adel, wie allenfalls zum Theile unter die bloß nobilitirten Personen in Laibach, jedesmahl an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög des oben wörtlich angegebenen Testamentes eine Unterstützung aus diesem Armenstiftungsfonde ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an das hohe k. k. illyrische Landesgubernium suspendirten Bittgesuche um einen Antheil aus dem jetzt wider zu vertheilenden Stiftungsinteressen Betrage pr. 850 fl. M. M., bei dieser Armeninstitutscommission bis Mitte October d. J. einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei frühern Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen; in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlichkeits- Zeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt und von der politischen Obrigkeit bestätigt seyn müssen, beizubringen. Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesem Stiftungsfonde einmahl oder mehrmahl erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermahlige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet. — Von der Armeninstitutscommission. Laibach am 17. August 1837.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1240. (1)

Nr. 10712/XVI.

Verlautbarung.

In Folge Bewilligung der hohen Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 23. v. M., Nr. 11421/2728 D., wird zur Herstellung der dießjährigen Conservationsarbeiten im hierortigen Sitticherhofe, bei dem k. k. Verwaltungsamte der Fondsgüter in Laibach, am 16. d. M. eine Minuendo-Versteigerung abgehalten werden. — Die dießfälligen Ausrukspreise bestehen, für die Maurer- und Handlangerarbeit in 38 fl. 18 kr.; für das Maurer-Materiale in 6 fl. 36 kr.; für die Zimmermannsarbeit sammt Materiale in 83 fl. 46 kr.; für die Tischlerarbeit in 17 fl. 5 kr.; für die Schlosserarbeit in 5 fl. 33 kr.; für die Glaserarbeit in 2 fl. 3 kr.; für die Klampferarbeit in 7 fl. 45 kr.; für die Anstreicherarbeit in 47 kr.; für Drahtnetz in 14 fl. 24 kr., und für die Malerarbeit in 9 fl.; zusammen in 185 fl. 17 kr. — Licitationslustige werden hiezu mit dem Beisatze eingeladen, daß diese Herstellungen entweder einzeln oder alle zusammen dem Mindestfordernden überlassen werden. Ohne Ertrag des 10percentigen Badiums für die zu licitirenden einzelnen Arbeiten wird kein Anboth angenommen werden. — Die bezüglichen Kostenüberschläge und sonstigen Licitationsbedingnisse können bei obbesagtem Verwaltungsamte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 4. September 1837.

Z. 1242. (1)

Nr. 10420/XVI.

Weinzehent-Verpachtung.

Zu Folge hoher Bewilligung wird am 19. September 1837 Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei der k. k. Religionsfondsherrschaft Sittich, der zu dieser Herrschaft gehörige $\frac{1}{3}$ Weinzehent in dem Gebirge Viniverch bei Weiskirchen, auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich mit 1. November 1837, bis hin 1843, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden; wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden. — K. K. Verwaltungsamt. Sittich am 22. August 1837.

Z. 1231. (1)

Nr. 10987/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten politischen Bezirken auf das Verwaltungsjahr 1838, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertrags-Aufkündigung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres auch auf die Dauer eines weitem Jahres unter der gleichen Bedingung versteigerungsweise in Pacht

ausgeboten, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Subernial-Currende vom 20. Juni 1836, Nr. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector in Neustadt zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden.

Für den ganzen politischen Bezirk	Am	Bei der löbl. Bezirksobrigkeit zu	Ausrufspreis für				
			Wein, Weins- most u. Mais- sche dann Obstmost		Fleisch		
			fl.	kr.	fl.	kr.	
Rupertshof zu Neustadt	zwanzigsten September 1837 Vormittags	Rupertshof zu Neustadt	7600	—	2341	—	neuntausend neunhundert vierzig ein Gulden M. W.
Eburnamhart	dreiundwan- zigsten Septem- ber 1837 Vormittags	Eburnamhart	3052	—	898	—	dreitausend neunhundert fünfzig Gulden M. W.

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen, die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens

können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem obgedachten Gefällenwach-Unterinspector eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 5. September 1837.

Z. 1232. (1)

Nr. 10839/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cam. Bez. Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten Steuer-Gemeinden auf das Verwaltungsjahr 1838, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertrags-Aufkündigung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres auch auf die Dauer eines weitem Jahres unter der gleichen Bedingung

versteigerungsweise in Pacht ausgeboten, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Subernial-Currende vom 20. Juni 1836, Nr. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung der k. k. Cam. Bezirks-Verwaltung zu Laibach zu übergeben, an dem nachbenannten Tage und Orte werde abgehalten werden.

Für die Hauptgemeinde	Im vereinten Bezirk	Am	Bei der	Ausrufspreis für			
				Wein, Wein- most u. Mais- sche, dann Obstmost		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.
Umgebung Laibach Ischnutzsch Salloch Dobraine Strobelhof St. Weit Zwischenwässern Wröst Schelime	der Umgebungen Laibach	achtzehnten September 1837 Vormittags um 11 Uhr	f. f. Cameral- Bezirks-Ver- waltung zu Laibach	15300	—	3500	—
				achtzehntausend acht- hundert Gulden M. M.			

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen, die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem Gefällenwach-Unterspector zu Laibach eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 3. September 1837.

Z. 1228. (2) E d i c t. Nr. 10074/XVI.

Vom f. f. Verwaltungsamte Landstraf wird hiemit bekannt gemacht: daß am 25. September d. J. Vormittags um 9 Uhr die zur Staatsherfschaft Landstraf gehörigen Weingehnte, Bergrechte und Zinsweine in der Pfarer-Arch, auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1837 bis letzten October 1843, in dieser Amtskanzlei im öffentlichen Versteigerungswege verpachtet werden, wozu die Pachtliebhaber mit dem Besmerken eingeladen werden, daß die dießfälligen Pachtbedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt Landstraf am 23. August 1837.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1238. (1)

Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre zur Kenntniß zu bringen, daß er stets mit einer vorzüglichen Auswahl von Kappen jeder Art, als: Commode-, Reise-, Jagd- und andere Kappen, mit und ohne Stickerei und Schnürarbeit, vom feinsten Tuche, Casimir und

andern echtfärbigen festen Stoffen, waititen Kinder- und verbränten Männer-Pelzhauben versehen sey, und solche auch gegen gefällige Bestellung nach beliebiger Angabe anfertige; er bürgt für solide Arbeit und möglichst billige Preise, und empfiehlt sich daher einer allseitigen geneigten Abnahme.

Joh. Nep. Suppanz,
hat sein Gewölb am neuen Markt Nr. 172.

Z. 1248.

Licitations = Ankündigung.

Den 11. September l. J. Vor- und Nachmittags werden in der Stadt, am Jacobéplatz Haus Nr. 142, im zweiten Stock, verschiedene Meubeln, als: Bettstätte, Bücher-, Garderobes und Schublade-Kästen, Spiegel, Tische, worunter ein Schachtisch, Sopha's, Sesseln, dann Küchengeräthe nebst andern Gegenständen gegen gleich bare Bezahlung versteigerungsweise hintangegeben. Wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese, wegen eingetretenen Hindernissen verzögerte, nunmehr zum dritten Mal angekündigte Licitations an oberwähnten Tage bestimmt abgehalten werden wird. — Laibach am 8. September 1837.

Erste und Einzige

in diesem Jahre zur Ziehung kommende große Lotterie
bei D. Coith's Sohn et Comp.,
von zwei schönen

Häusern Nr. 847 und 849 in Wien,
wovon die Ziehung bestimmt und unabänderlich

am 21. October d. J.

in Wien Statt finden wird.

Erster Haupttreffer

das prächtige Haus Nr. 847,

wofür

80,000 Gulden E. M., oder Gulden W. W. 200,000
angeboten wird.

Zweiter Haupttreffer

das schöne Haus Nr. 849,

wofür

20,000 Gulden E. M., oder Gulden W. W. 50,000
angeboten wird.

Diese ungemein anziehende Lotterie enthält demnach
zwei Realitäten = Haupttreffer

von **200,000** und **50,000** Gulden

und außerdem **21,659** Treffer,

sämmtlich in barem Gelde von Gulden

25,000, 12,500, 6500, 5000, 4000, 3000, 2500, 2250, 2000,
1750, 1500, 1000, 500 &c.

und laut Ausweis **4000** Stück k. k. Ducaten,

im Gesamtbetrage von **507,500** Gulden W. W.

und zwar mit Ausnahme aller Treffer in gewöhnlichen Losen.

Die Gewinnste der ausgeschiedenen roten Gratis-Gewinnst-Lose, wovon jedes wenigstens
5 fl. W. W. gewinnen muß, und der 2000 gelben Prämien-Lose, wovon jedes wenigstens
2 Ducaten gewinnen muß, betragen laut Ausweis

Gulden **165,000** W. W.

Blau, rotte und gelbe Lose dieser Lotterie sind in großer Auswahl, einzeln oder in Par-
thien, bei Unterzeichnetem um den Original-Preis zu haben. Zu jedem blauen Lose wird
 $\frac{1}{5}$ eines roten Freiloses aufgegeben.

Joh. Ev. Watscher,
Handelsmann in Laibach.